



8. Juli 2026

Schriftliche Anfrage

von Nina Eggenschwiler (SP),
Selina Walgis (Grüne)
und Sophie Blaser (AL)

Die Hitzetage nehmen aufgrund der Klimakrise in der Stadt Zürich zu. Dies ist auch in den Schulen zunehmend spürbar.

Berichte aus verschiedenen Schulen und des VPOD Zürichs zeigen, dass Unterricht bei Raumtemperaturen von über 30 Grad Celsius keine Ausnahme mehr ist. Solche Temperaturen beeinträchtigen die Lernbedingungen der Schüler*innen sowie die Gesundheit und Arbeitsbedingungen des Schulpersonals. Die Mitarbeitenden in den Schulen sind bemüht für die Schüler*innen erträgliche Situationen zu schaffen, dabei stossen sie aber an ihre Grenzen.

Mit der kürzlich eingereichten Motion zum Hitzeschutz für das Personal der Stadt Zürich werden verbindliche Schutzmassnahmen für die städtischen Mitarbeitenden gefordert. Die vorliegende schriftliche Anfrage bezweckt deshalb, den aktuellen Kenntnisstand, den baulichen Handlungsbedarf sowie die mittel- und langfristige Planung der Stadt Zürich im Bereich des Hitzeschutzes an Schulgebäuden aufzuzeigen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt der Stadtrat die aktuelle Hitzebelastung in den Schulgebäuden der Stadt Zürich? Erhebt die Stadt systematisch Raumtemperaturen in Schulgebäuden oder stützt sie sich auf Meldungen der Schulen? Welche Daten liegen der Stadt zu Raumtemperaturen in Schulgebäuden vor und in wie vielen Schulhäusern wurden in den letzten fünf Jahren Temperaturen von über 30 Grad Celsius gemessen oder gemeldet?
2. Gemäss den Raumtemperatur-Richtlinie 2006 nach Stadtratsbeschluss Nr.1194 vom 4. Oktober 2006, überprüfen die Gebäudeverantwortlichen die Raumtemperaturen regelmässig. Wie und wo werden diese Daten erfasst und gespeichert? Was bedeutet in diesem Zusammenhang «regelmässig»? Wie oft erheben die Gebäudeverantwortlichen die Raumtemperaturen je Raum für die regelmässige Überprüfung? Wie wertet die Immo diese Daten aus?
3. Welche Schulhäuser oder Standorte weisen nach Kenntnis des Stadtrats heute teilweise oder als gesamtes einen ungenügenden sommerlichen Wärmeschutz auf? Nach welchen Kriterien wird dieser beurteilt und welche Schulhäuser bzw. Standorte werden prioritär behandelt?
4. Für welche Schulhäuser bestehen bereits Projekte zur Verbesserung des sommerlichen Wärmeschutzes (z.B. Beschattung, Fassadensanierung, Dachsanierung, Lüftungsanlagen, Entsiegelung, Begrünung oder andere bauliche Massnahmen)? In welchem Projektstand befinden sich diese Vorhaben, wie werden sie priorisiert und bis wann ist mit ihrer Umsetzung zu rechnen?

5. Wie hoch waren die Investitionen der Stadt Zürich in den letzten fünf Jahren für den Hitzeschutz an Schulstandorten? Welche Massnahmen wurden an welchen Schulstandorten umgesetzt? Welchen zusätzlichen Investitionsbedarf sieht der Stadtrat bis 2030 beziehungsweise 2040? Kann der Stadtrat den bestehenden Sanierungsrückstand beziehungsweise die geschätzten Kosten beziffern, die notwendig wären, um sämtliche Schulgebäude mit einem ausreichenden sommerlichen Wärmeschutz auszustatten?
6. Welche Rolle spielen Prognosen zur Klimaerwärmung und zur zunehmenden Anzahl von Hitzetagen bei der Schulraumplanung der Stadt Zürich? Welche Anforderungen an den sommerlichen Wärmeschutz gelten heute bei Neubauten und Gesamt-sanierungen und wie wird deren Einhaltung überprüft?
7. Welche finanziellen und organisatorischen Ressourcen stehen Schulleitungen, Leitungen Hausdienst und -technik, Leitungen Betreuung, Lehrpersonen und Betreuungspersonal heute zur Verfügung, um bei akuten Hitzesituationen Schutzmassnahmen umzusetzen? Wie beurteilt der Stadtrat diese Ressourcen im Hinblick auf künftig häufigere und längere Hitzeperioden?
8. Durch welche konkreten Massnahmen werden besonders vulnerable Schüler*innen sowie Lehr- und Betreuungspersonen an Hitzetagen geschützt? Bestehen hierfür stadtweit einheitliche Vorgaben oder erfolgt dies dezentral durch die Schulen? Wer ist für die Sicherstellung des Gesundheitsschutzes der Mitarbeitenden zuständig?
9. Welche Erkenntnisse liegen dem Stadtrat über die Auswirkungen hoher Raumtemperaturen auf den Unterricht, die Gesundheit von Schüler*innen sowie die Arbeitsbedingungen des Schulpersonals vor? Welche Erkenntnisse aus wissenschaftlichen Studien oder eigenen Erhebungen fliessen in die Planung von Hitzeschutzmassnahmen ein?
10. Ist der Stadtrat bereit, bis spätestens zum Beginn des Schuljahres 2027/28 einen städtischen Aktionsplan «Hitzeschutz an Schulen» vorzulegen, der konkrete Temperaturziele, Prioritäten bei Sanierungen, finanzielle Mittel, Zuständigkeiten sowie einen verbindlichen Umsetzungszeitplan enthält? Falls nein, weshalb nicht?
11. Bei hoher Ozonbelastung wird von einem Aufenthalt in Freien dringend abgeraten und es drohen gesundheitliche Risiken. Hat der Stadtrat Kenntnis über die Ozonwerte auf den Schularalen? Nach welchen Kriterien wägen Lehr- und Betreuungspersonen die Empfehlungen zu hohen Ozonwerten und hohen Raumtemperaturen gegeneinander auf, wenn sowohl der Aufenthalt in einem heissen Raum, als auch der Aufenthalt auf einer Wiese gesundheitliche Risiken bergen?

N. Eggenmüller

L. Napp

S. Blaser